Ökol. Vögel (Ecol. Birds) 16, 1994: 609-612

Blaumeisen *(Parus caeruleus)* übernachten im Schilfröhricht *(Phragmites australis)*

Blue tits *(Parus caeruleus)* roost in reed beds *(Phragmites australis)*

Von **Jost Einstein**

Key words: Blue tit *(Parus caeruleus)*, roost, reed beds *(Phragmites australis)*.

Summary

EINSTEIN, J. (1994): Blue tits *(Parus caeruleus)* roost in reed beds *(Phragmites australis)*. Ecol. birds 16: 609-612.

In winter 1987/88 it was found, that blue tits roost in considerable numbers in the reed beds around the Federsee, South Germany. Since that time, roosting blue tits in the reed beds have been watched each winter. It must be presumed, that this is normal behaviour of this species, which had not been discovered previously, because reed beds are difficult to inspect and the blue tits behave very secretly at their roosts.

Zusammenfassung

EINSTEIN, J. (1994): Blaumeisen *(Parus caeruleus)* schlafen im Schilfröhricht *(Phragmites australis)*. Ökol. Vögel 16: 609-612.

Im Winter 1987/88 wurde entdeckt, daß Blaumeisen in erheblicher Zahl im Schilfröhricht des Federsees, Süddeutschland, übernachten. Seither wurden in jedem Winter im Schilf schlafende Blaumeisen beobachtet. Es muß davon ausgegangen werden, daß dies zum normalen Verhalten der Art gehört und nur deswegen bisher nicht bekannt wurde, weil Schilfröhrichte in der Regel nicht begehbar sind und sich die Blaumeisen am Schlafplatz sehr unauffällig benehmen.

1. Einleitung

Schilfröhrichte gehören zu den regelmäßig und häufig genutzten Nahrungshabitaten der Blaumeise außerhalb der Brutzeit. SCHUSTER et al. (1983) bezeichnen die Blaumeise treffend als »winterlichen Charaktervogel der Schilfgebiete«.

Bei winterlichen Zählungen an den Schlafplätzen anderer Vogelarten im Naturschutzgebiet Federsee (Baden-Württemberg, 580 m NN) fiel mir immer wieder auf, daß sich Blaumeisen abends sehr lange im Schilfröhricht aufhalten und morgens schon wieder sehr früh dort zu finden sind. Eingehende Beobachtungen im Winter 1987/88 führten zu dem Nachweis, daß Blaumeisen in nicht unerheblicher Zahl regelmäßig im Schilf übernachten.

Anschrift des Verfassers:
Jost Einstein, Naturschutzzentrum Federsee, Federseeweg 6, D-88422 Bad Buchau

2. Untersuchungsgebiet und Vorkommen der Blaumeise

Die Ufer des Federsees werden von einem bis zu 500 m breiten Schilfgürtel gesäumt. Insgesamt beherbergt das Naturschutzgebiet Federsee ca. 250 ha Schilfbestände. Der Federsee ist für Besucher durch einen Holzsteg erschlossen, der auf ca. 900 m Länge durch geschlossenes Schilfröhricht führt. Der Steg ermöglicht es dem Beobachter, sich im Schilf schnell und leise fortzubewegen. Dies ist die entscheidende Voraussetzung für das Finden der sich an ihren Schlafplätzen äußerst unauffällig verhaltenden Blaumeisen.

Die Blaumeise fliegt in die Schilfwälder rund um den Federsee in größeren Zahlen in der Regel ab Mitte September ein. Beobachtungen bereits im Juli und August sind selten (vgl. hierzu Berthold et al. 1991). Ab Ende Februar/Anfang März verlassen die Blaumeisen das Schilf wieder. Hochgerechnet von Linientaxierungen entlang dem Steg halten sich in den Schilfkomplexen des Naturschutzgebiets Federsee im Winter regelmäßig zwischen 100 und 500 Blaumeisen auf. Die Bestandszahlen schwanken von Jahr zu Jahr beträchtlich.

Der Anteil der im Schilfröhricht schlafenden Blaumeisen kann nur vorsichtig geschätzt werden. Er könnte jedoch bis zu 50% und mehr der tagsüber zur Nahrungssuche anwesenden Vögel betragen. Im Schilf übernachtende Blaumeisen wurden seit dem Winter 1987/88 von November bis März alljährlich beobachtet. Die Blaumeisen schlafen dabei auch während Kälteperioden mit nächtlichen Temperaturen von −10°C und weniger im Schilf.

3. Verhalten am Schlafplatz

Die Blaumeisen verhalten sich am Schlafplatz sowohl abends als auch morgens sehr unauffällig. Will man sie überhaupt beobachten, so ist eine Annäherung auf wenige Meter erforderlich.

Während ein Teil der tagsüber im Schilfröhricht anwesenden Blaumeisen dieses gegen Abend verläßt und den umliegenden Wäldern und Dörfern zustrebt, suchen die im Schilf übernachtenden ihre Schlafplätze auf. Das typische Geschehen am Schlafplatz beschreibt folgendes Beobachtungsprotokoll vom Morgen und Abend des 17. 2. 1988:

Morgen:

7.02 Uhr: Erste, einzelne »si«-Rufe. In den folgenden Minuten kommen 11 Blaumeisen langsam aus der Knickschicht am Boden nach oben und Rufintensität steigt etwas. Einzelne fliegen kurze Strecken bis 5 m. Etwas Schilfhacken.

7.20 Uhr: Die Blaumeisen verlassen den Schlafplatz. Laufende »si«-Rufe, darüberhinaus »Zetern« und andere Kontaktrufe. Einzelne kehren mehrmals zum Schlafplatz zurück. Zerstreuen sich anschließend in der Umgebung des Schlafplatzes in lockerem Schwarm.

7.25 Uhr: Entlang dem Steg 2 weitere Blaumeisen-Gruppen mit 4 und >3 Ex.

7.33 Uhr: Sonnenaufgang. Danach weitere Blaumeisen-Gruppe mit >10 Ex. am Steg (Schlafplatz im Schilf oder schon von außen zugewandert?).

7.45 Uhr: >8 Blaumeisen fliegen von Bad Buchau kommend ins Schilf.

Abend:
17.40 Uhr: Sonnenuntergang. 3 Blaumeisen sitzen 1/3 bis 2/3 hoch im Schilf am Schlafplatz. Einzelne »si«-Rufe. Auffällig wenig Aktivität, fast keine Nahrungssuche, Vögel machen einen »versonnenen« Eindruck. Kleine Stellungswechsel, manchmal auch 20-30 m längs dem Steg fliegend. Ortswechsel meist nur durch wackelnde Schilfhalme zu bemerken. Alles äußerst unauffällig. In der Folgezeit kommen immer wieder Blaumeisen einzeln und sehr unauffällig zum Schlafplatz. Einzelne »si«-Rufe. Alle verschwinden nach und nach in der Knickschicht des Schilfs.
17.55 Uhr: Letzte Blaumeise beobachtet, später keine Spur mehr.

Den Beobachtungen zufolge kommen die Blaumeisen abends gegen Sonnenuntergang zum Schlafplatz. Ca. 30 Minuten nach Sonnenuntergang verschwinden die letzten an den Schlafstellen. Ca. 30 Minuten vor Sonnenaufgang beginnen morgens die ersten wahrnehmbaren Aktivitäten und bis Sonnenaufgang verlassen die Vögel in der Regel den Schlafplatz. Gleichzeitig kommen die in Wäldern und Dörfern übernachtenden ins Schilf.
Manchmal kann beobachtet werden, daß sich die Blaumeisen morgens nach dem Verlassen der Schlafplätze mit Artgenossen, die am selben Platz oder an anderen Stellen im Schilf oder auch in Wäldern oder Dörfern übernachtet haben, zusammenrufen. Die Vögel fliegen dazu oft markante Punkte, gerne Grauweidenbüsche *(Salix cinerea)*, im Schilf an und rufen dort intensiv. Weitere Blaumeisen kommen hinzu und beteiligen sich an dem Rufen. Wenn ein Schwarm von 5-15 oder auch mehr Blaumeisen beisammen ist, fliegen die Vögel ab und beginnen intensiv mit der Nahrungssuche.

4. Die Schlafplätze

Die Schlafplätze zeichnen sich durch hohes, dichtes und kräftiges Schilf mit reichlich vorhandener Knickschicht am Boden aus. Die Flächen sind gelegentlich überstaut und gefroren. Die Blaumeisen schlafen in der Knickschicht am Boden oder in vom Schnee umgedrücktem Lagerschilf.
Wo mehrere Blaumeisen an einem Schlafplatz übernachten, liegen die einzelnen Schlafstellen locker verteilt mehrere Meter auseinander. Regelmäßig scheinen Blaumeisen aber auch einzeln fernab von Artgenossen zu schlafen. Manchmal nächtigen Blaumeisen auch in der Nähe von Bartmeisen *(Panurus biarmicus)* oder zusammen mit ihnen. Entlang dem Federseesteg liegen oft 1-4 Blaumeisen-Schlafplätze mit jeweils bis zu 15 Vögeln. Ein genauer Überblick läßt sich wegen der zeitaufwendigen Suche nach den oft nicht lange beibehaltenen Plätzen jedoch meist nicht gewinnen.

5. Diskussion

Für zahlreiche sonst nicht Schilfröhrichte bewohnende Vogelarten haben Schilfbestände auf dem Zug und im Winter eine wichtige Funktion als Schlafplatz (eine Übersicht gibt HÖLZINGER 1987). Viele schwarmbildende Arten unternehmen abends sogar regelmäßig weite Flüge, um geeignete Schilfkomplexe zu erreichen.
Wie BRENSING (1988) zeigen konnte, scheinen günstige Schlafplätze für die Blaumeise von großer Bedeutung zu sein. Wenn das Schilfröhricht für viele andere Singvogelarten zusagende Schlafplätze bietet, so sollte angenommen werden, daß dies

auch für die Blaumeise gilt. Nachdem sich diese Art im Winter zur Nahrungssuche tagsüber regelmäßig in großer Zahl im Schilf aufhält, wäre es sogar verwunderlich, wenn gerade sie dieses Habitat nicht zum Schlafen nutzen könnte.

Die in Schilfgebieten nach Nahrzung suchenden Blaumeisen setzen sich wahrscheinlich sowohl aus ortsansässigen, zum großen Teil aber auch aus von weiter her zugezogenen Vögeln zusammen (vgl. Winkel & Winkel 1980, Croon et al. 1985). Wenn Schilfröhrichte grundsätzlich nicht als Schlafplatz genutzt werden könnten, müßten letztere, nachdem sie ortsunkundig sind, zumindest am Anfang ihres Aufenthalts im Gebiet einen erheblichen Aufwand treiben und oft weit außerhalb der Schilfgebiete fliegen, um dort geeignete Schlafplätze zu suchen. Bei den kurzen Wintertagen und den niedrigen Temperaturen ist anzunehmen, daß hierfür unverhältnismäßig viel Energie gebraucht würde. Schlafplätze im Schilfröhricht haben hier sicher eine günstigere Bilanz. So erscheint es nur logisch, daß die Blaumeisen auch dort übernachten.

Das Schlafen von Blaumeisen im Schilf wurde bisher offensichtlich noch nicht beobachtet. Dies verwundert nicht. Die Meisen verhalten sich, wie oben beschrieben, am Schlafplatz im Schilf äußerst unauffällig. Um sie beobachten zu können, muß man sich den Vögeln ohne sie zu stören auf wenige Meter nähern können. Dies ist in größeren Schilfkomplexen normalerweise nicht möglich, nachdem sich ein Beobachter dort ohne die entsprechende Erschließung kaum fortbewegen kann, und ihm die Übersicht fehlt.

Nachdem das Schlafen von Blaumeisen im Schilfröhricht des Federsees über 5 Jahre hinweg in jedem Winter beobachtet wurde, muß davon ausgegangen werden, daß dies zum normalen Verhalten dieser Art gehört.

Literatur

Berthold, P., G. Fliege, G. Heine, U. Querner & R. Schlenker (1991): Wegzug, Rastverhalten, Biometrie und Mauser von Kleinvögeln in Mitteleuropa. Vogelwarte 36 (Sonderheft): 1-221. — Brensing, D. (1988): Schlafplatzsuche bei Kohl- und Blaumeisen *(Parus major, P. caeruleus)*, ein vorprogrammiertes Aktivitätsverhalten. Vogelwarte 34: 267-275. — Croon, B., K.-H. Schmidt, A. Mayer & F.-G. Mayer (1985): Ortstreue und Wanderverhalten von Meisen *(Parus major, P. caeruleus, P. ater, P. palustris)* außerhalb der Fortpflanzungszeit. Vogelwarte 33: 8-16. — Hölzinger, J. (1987): Die Vögel Baden-Württembergs. Band 1. Stuttgart. — Schuster, S. et al. (1983): Die Vögel des Bodenseegebietes. Konstanz. — Winkel, W. & D. Winkel (1980): Winter-Untersuchungen über das Nächtigen von Kohl- und Blaumeise *(Parus major* und *P. caeruleus)* in künstlichen Nisthöhlen eines niedersächsischen Aufforstungsgebiets mit Japanischer Lärche *(Larix leptolepis)*. Vogelwelt 101: 47-61.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ökologie der Vögel. Verhalten Konstitution Umwelt

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Einstein Jost

Artikel/Article: Blaumeisen (Parus caeruleus) übernachten im Schilfröhricht (Phragmites australis) 609-612